

zegowina in nachstehenden Werten zur Ausgabe, und zwar zu 1, 2, 3, 5, 6, 10, 12, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 und 72 Hellern, ferner zu 1, 2, 3 und 5 Kronen. Die Hellerwerte haben das Format 26:28, die Kronenwerte 30:28. Die Wertbezeichnung dieser Marken erscheint beiderseits in den unteren Ecken angegeben, und zwar bei den Hellerwerten bloß in arabischen Ziffern, bei den Kronenwerten ist der Wertziffer ein »K« beigefügt. Die Marken der bisherigen Emission (Ausgabe 1906) behalten ihre Frankierungsgültigkeit sonderbarerweise nur bis einschließlich 3. Dezember d. J. Eine solche kurze Geltungsdauer ist sonst in den westlichen Staaten nicht üblich und wird Sammlern zu denken geben.

nationalen Sammler-Zeitung« der Ansicht Ausdruck gegeben, daß Viktor Tilgner das Blatt gekannt habe und von ihm bei Schaffung seines Wiener Mozart-Denkmales beeinflusst worden sei. Nun sendet der Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Prof. Dr. Eusebius Mandyczewski, dem »Neuen Wiener Tagblatt«, das einen Hinweis auf Eders Aufsatz brachte, eine Zuschrift, welche die Annahme unseres geschätzten Mitarbeiters vollkommen bestätigt. Herr Dr. Mandyczewski schreibt: »Die Vermutung des Kurators Herrn Robert Eder ist sehr fein. Tilgner hat das Mozart-Blatt im Museum der k. k. Gesellschaft der Musikfreunde kennen gelernt, und ich erinnere mich noch sehr genau, mit ihm dar-



Fig. 12. Ridinger, Mönch, mit Folianten beschäftigt.

(Eine englische Spezialsammlung unter dem Hammer.) Im »Dorotheum« in Wien, das im Vorjahre schon zwei große Briefmarkenauktionen mit Erfolg durchgeführt hat, gelangte am 25. v. M. eine Spezialsammlung von englischen Briefmarken und Marken aller englischen Kolonien, zumeist in ungebrauchten Exemplaren, en bloc zur Versteigerung. Der Ausrufspreis betrug 3650 Kronen, Ersteher war ein Wiener Hofrat, der für die Sammlung 5950 Kronen zahlte.

Verschiedenes.

(Mozarts Verherrlichung.) Wie unsere Leser sich erinnern werden, hat Herr Robert Eder (Mödling) bei Besprechung des in seinem Besitze befindlichen interessanten Mozartblattes »Mozarts Verherrlichung« in Nr. 17 der »Inter-

über gesprochen zu haben. Mit rührender Gewissenhaftigkeit hat er darnach gestrebt, uns Mozarts Gesichtszüge so treu als möglich wiederzugeben und war bis zur Erschöpfung unermüdetlich im Studium alles nur irgendwie erreichbaren Materiales.«

(Eine kunst- und kulturhistorische Ausstellung in Steinamanger.) Aus Steinamanger wird uns geschrieben: Am 22. v. M. wurde hier die unter dem Protektorate des Prinzen Ludwig und der Prinzessin Maria Theresie von Bayern stehende Kunst- und kulturhistorische Ausstellung des Kulturvereines des Eisenburger Komitates eröffnet. Im Auftrage und in Vertretung des Prinzenpaares war Obergespan von Békassy anwesend; die ungarische Regierung war durch Justizminister Franz Székely vertreten. Außerdem waren der Präsident des Ausstellungskomitees Ministerpräsident a. D. Koloman von Széll, viele Vertreter kunst- und wissenschaftlicher Vereine und eine große